

## Unsere Kriegerheimstätten.

Die Wünsche der Landesverwaltungen.

Am 27. d. versammelten sich auf Einladung des Präsidenten des Reichsverbandes für Kriegerheimstätten Geheimen Rates Dr. Franz Klein die Vertreter nahezu sämtlicher autonomer Landesverwaltungen Oesterreichs im Sitzungssaal der Zentralstelle für Wohnungsreform in Wien, um die Frage der Errichtung von Zweigstellen in den einzelnen Kronländern und die geeigneten Wege zur Beschaffung von Gelände für die Kriegerheimstätten zu erörtern. In seinen Begrüßungsworten wies der Vorsitzende darauf hin, daß insbesondere die Errichtung von Kriegerheimstätten auf dem flachen Lande nicht ohne tatkräftige Mitwirkung der Landesverwaltungen mit Erfolg durchgeführt werden könne; zwischen den beiden Möglichkeiten, daß die Landesverwaltungen die Führung und Organisation der Bewegung selbst in die Hand nehme, oder aber, daß sie ihr bloß unterstützend und beratend zur Seite stehe, werde jede Landesverwaltung je nach den Verhältnissen ihres Verwaltungsgebietes zu wählen haben.

Die Landesauschussbeisitzer Mayer und Graf Colloredo schilderten die Tätigkeit, die der niederösterreichische Landesauschuss bereits entfaltet hat, um Invaliden für die Zwecke des landwirtschaftlichen Betriebes zu schulen, und um die erforderlichen Gelände und die erforderlichen Mittel zur Schaffung von Kriegerheimstätten auf dem flachen Lande zu sichern. Drei Typen, Gartenwirtschaften, Häuslerstellen und Bauernstellen sollen geschaffen werden, die planmäßige Agitation, die der Landesauschuss durch Abhaltung von Versammlungen in den einzelnen Gemeinden unternahm, hat schon vorteilhafte Verhältnisse erzielt.

Sofrat Pilat (Galizischer Landesauschuss) knüpfte an die schon vor dem Kriege zur Errichtung von Rentengütern in Galizien getroffenen Maßnahmen an, besprach die Ansätze zu einer Kreditbeschaffung für den bäuerlichen Grundbesitz und die Aufgaben, die sich aus der stärkeren Zerplitterung des Besitzes einerseits, aus der Verwüstung des Landes durch die feindliche Invasion andererseits ergeben.

Landeshauptmann Schusterhölzl stellte namens des Krainer Landesauschusses dessen tätige Mitarbeit an der Reichsorganisation in Aussicht; Sofrat Rauchberg (Deutschböhmisches Zweigstelle des Reichsverbandes) betonte die Notwendigkeit des Zusammenwirkens aller drei entscheidenden Faktoren: des Staates, der Landesverwaltungen und der freien gesellschaftlichen Verbände. Sofrat Winkler (Kärntnerischer Landesauschuss) bezeichnete für Kärnten die Hilfe für dringlich notwendig. Er gab die Anregung, daß im Wege einer kaiserlichen Verordnung möglichst bald die Frage einer Kapitalabfindung der Kriegsbefähigten und der Kriegsinvaliden geregelt werde, weil dies die Finanzierung der Kriegerheimstätten sehr erleichtere.

Namens der Landesverwaltungskommission im Königreiche Böhmen sagte Statthaltereirat Lendek die Mitarbeit dieser Körperschaft zu. Dr. v. Raan teilt namens des steiermärkischen Landesauschusses mit, daß dieser beabsichtige, das Statistische Amt samt des Landes in den Dienst der Sache zu stellen. Von besonderer Bedeutung für Steiermark sei die Schaffung einer Mischform; der kleinen Landwirtschaftsstelle mit industrieller Arbeit, die vor allem im Zusammenhange mit der geplanten Ausnützung der Wasserkräfte für motorische Zwecke eine große Zukunft habe.

Professor Schöpfer schilderte die schweren Folgen des Krieges für Land und Leute in Tirol. Das vom Landesauschuss ausgearbeitete Programm verlangt vor allem, daß die Aktion der Gründung von Kriegerheimstätten nicht los-

gelöst werde von der Frage der inneren Kolonisation; und daß im Zusammenhange damit der Besitzbefestigung die größte Aufmerksamkeit geschenkt werde.

Namens des Landesauschusses der Bukowina sagte Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Simonovici die eifrigste Unterstützung zu.

Landesrat Novotny berichtete in Vertretung des mährischen Landesauschusses, daß in Mähren die Absicht bestehe, die Zweigstelle unter Berücksichtigung der nationalen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu organisieren. Landesauschuss Faidutti berichtete über die vom Landesauschuss in Görz schon unternommenen Arbeiten; Graf Stolberg bezeichnete für Schlesien vor allem die Frage der Entschuldung des Kleinen Grundbesitzes für wichtig, während freies Land für die Kriegerheimstätten kaum zur Verfügung stehen wird.

Oberlandesrat Schweinbach (Salzburg) bezeichnete die Errichtung von Kriegerheimstätten als ein Mittel, um dem Leutenangel auf dem Lande abzuhelfen. Umwandlung der Jagdgründe in Bauernstellen und der sogenannten Zulehen in rationell bewirtschaftete Betriebe sei für Salzburg die wichtigste Aufgabe.

Sofrat Schwiedland macht auf die Notwendigkeit einer planmäßigen Organisation der Rückwanderung aus den überseeischen Ländern aufmerksam.

Von allen Seiten wurde dem dringenden Wünsche Ausdruck gegeben, daß die Regierung möglichst bald im Wege der Gesetzgebung jene Voraussetzungen schaffe, die für die Errichtung von Kriegerheimstätten erforderlich sind.

## Die Errichtung von Zweigstellen.

Auf Grund eines kurzen, vom Schriftführer des Reichsverbandes Prof. Bribram erstatteten Berichtes wurden hierauf die wichtigsten Fragen der Einrichtung von Zweigstellen und ihres Verhältnisses zum Reichsverband erörtert.

Der Vorsitzende Geheimer Rat Dr. Klein konnte in seinem Schlußwort feststellen, daß die gemeinsame Arbeit der Landesverwaltungen und des Reichsverbandes gesichert sei: er konnte ein erstes Programm für diese gemeinsame Arbeit entwerfen.